



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 59'124
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.077
Abo-Nr.: 1094524
Seite: 4
Fläche: 47'998 mm²

Schweizer Grenze soll sicherer werden

Gerade auch wegen Kriminaltouristen will der Bundesrat das Grenzwachtkorps ausbauen

Von Daniel Ballmer, Bern

Der Satz lässt aufhorchen: «Wir schaffen es nicht mehr, die Sicherheit so zu gewährleisten, wie das heute verlangt wird», erklärte Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf im Ständerat. Um 24 Stellen ist das Grenzwachtkorps letztes Jahr aufgestockt worden. 35 Stellen wurden dieses Jahr bewilligt. Doch das reicht nicht. Zu diesem Schluss ist nun auch der Bundesrat gekommen. «Wir schaffen es nicht mehr, die Situation hat sich geändert», sagt Widmer-Schlumpf.

Tatsächlich: Neben der Westschweiz oder dem Tessin ist gerade die Nordwestschweiz stark betroffen. Zu schaffen machen der Region Basel vorab Kriminaltouristen, die meist aus Frankreich über die Grenze kommen. «Es vergeht kaum eine Woche, in der nicht Betriebe, die an der Grenze liegen, überfallen werden. Dabei entstehen riesige Schäden», sagt die Basler SP-Ständerätin Anita Fetz. Die Grenzwaiche Nordwestschweiz steht dem beinahe schon machtlos gegenüber. Kontrollen sind nur punktuell möglich.

100 zusätzliche Stellen

Das soll sich ändern. Das muss sich ändern. Bereits in den kommenden Wochen will die Finanzministerin dem Parlament eine Vorlage für eine substantielle Aufstockung des Grenzwachtkorps präsentieren: «Wir haben einen Bedarf in der Grössenordnung von 100 Personen.» Nur so seien vernünftig Patrouillen einzuteilen, die einmal in der Romandie, einmal im Raum Basel oder im Tessin Unterstützung leisten

können. Denn das Grenzwachtkorps wolle künftig verstärkt auf mobile Patrouillen setzen, die dort eingesetzt werden, «wo es auch tatsächlich brennt». Noch sei das kaum möglich. «Heute tun wir das mit ganz wenigen, drei bis fünf fliegenden Patrouillen. Das ist viel zu wenig für die ganze Schweiz», stellt Widmer-Schlumpf klar.

In der Region Basel wird die Neuigkeit erfreut zur Kenntnis genommen. «Wir begrüssen das Vorhaben sehr», sagt Basels Polizeidirektor Baschi Dürr. Dem schliesst sich sein Baselbieter Kollege an: «Und wenn es denn wirklich so weit sein sollte, gehe ich natürlich davon aus, dass diesmal unsere Region angemessen berücksichtigt wird», betont Isaac Reber.

Schliesslich setzen sich die beiden Basel schon lange dafür ein. Im Herbst sind Reber und Dürr einmal mehr eigens nach Bern gereist, um auf die Probleme an der Grenze aufmerksam zu machen. Gleichzeitig wird in den beiden Basler Kantonsparlamenten je eine Standesinitiative erarbeitet. Und auch im Bundesparlament sind verschiedene Vorstösse für eine Aufstockung der Grenzwachtkorps in der Nordwestschweiz eingereicht worden. Einer davon stammt von Daniela Schneeberger. Die Baselbieter FDP-Nationalrätin fordert gleich eine Aufstockung von insgesamt 100 Stellen. Davon sei mindestens ein Drittel der Nordwestschweiz zuzuweisen.

Den Druck aufrechterhalten

Die nun geäusserte Absicht zeigt,

«dass unser Anliegen in Bern gehört wurde und wir gemeinsam mit Basel-land unsere Botschaft richtig platziert haben», kommentiert Regierungsrat Dürr. Und auch der Basler FDP-Nationalrat Daniel Stolz wie seine Fraktionskollegin Schneeberger schätzen, dass der Druck aus der Region offensichtlich gewirkt habe. «Nun aber muss das Personal auch wirklich dort eingesetzt werden, wo es brennt», sagt Stolz. «Ansonsten ziehen wir wieder den Kürzeren.»

Der Druck dürfe deshalb keinesfalls nachlassen. «Die Region muss jetzt auf die Matte stehen, damit sie genügend berücksichtigt wird», betont Fetz. Und auch Schneeberger bekräftigt, dass das Lobbying im Parlament unvermindert weitergeführt werden müsse. Wie in der Wandelhalle zu hören ist, hat die staatspolitische Kommission des Nationalrats im Hinblick auf das Budget 2016 der Finanzkommission bereits einen entsprechenden Brief geschrieben.

Die Chancen, die Finanzierung der Personalaufstockung im Parlament durchzubringen, scheinen denn auch nicht schlecht zu stehen. «Das Unwohlsein in der Bevölkerung hat merklich zugenommen. Es besteht dringender Handlungsbedarf», sagt Stolz. 15 von 26 Kantonen lägen an der Landesgrenze, seien also direkt betroffen, zeigt sich auch Fetz zuversichtlich. Gleichzeitig aber warnt sie davor, dass dem Bund bereits wieder eine neue Sparübung bevorstehe. «Wir müssen aufpassen, dass uns diese nicht gleich wieder einen Strich durch die Rechnung macht.»

Datum: 10.12.2014

Basler Zeitung



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 59'124
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.077
Abo-Nr.: 1094524
Seite: 4
Fläche: 47'998 mm²



Kann die Sicherheit nicht mehr gewährleisten. Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf will das Grenzwachtkorps aufstocken. Foto Keystone